



Küssnächter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht



Service
Bei uns ist ihr
Nutzfahrzeug in
guten Händen.



Ihr VW Nutzfahrzeuge
Partner
Garage Johann Frei AG
Wildbachstrasse 31/33
8008 Zürich
Telefon 044 421 50 60

Nutzfahrzeuge

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Neuer Pächter gesucht

Die Holzbadi Wyden in Erlenbach ist ein Bijou. Den Kiosk aber wirtschaftlich zu betreiben, ist eine Herausforderung. Die Bewerbungsfrist läuft nun aus. **3**

IG Hörnli wird aktiv

Das Hörnliareal am See, auch als Pflegeheim am See bekannt, ist attraktiv und gehört der Gemeinde. Nun will die Bevölkerung endlich mitreden können. **5**

Essen auf vier Rädern

Lust auf israelisches Essen? Dann sollte man sich unbedingt die Stopps des knallroten Foodtrucks an der Goldküste von Salome und Gilad Fine merken. **7**

Unterhaltsarbeiten der SBB in Küssnacht

Damit die Züge auch künftig sicher und pünktlich verkehren können, führen die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) von 28. Februar bis 1. März in der Nacht Unterhaltsarbeiten am Schienennetz in Küssnacht durch, wie sie in einer aktuellen Meldung schreiben. Um den Zugverkehr am Tag aufrechtzuerhalten und die Sicherheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten, sind die SBB gezwungen, einige der Arbeiten im Gleisbereich in der Nacht bei gesperrtem Gleis und ausgeschalteter Fahrleitung auszuführen. Die Bauarbeiten verursachen unvermeidlich Lärm. Man bemühe sich aber, diesen auf ein Minimum zu beschränken.

Die Arbeiten am Bahnhof Küssnacht sind indes grösstenteils abgeschlossen, wie es auf Anfrage bei den SBB heisst. Die beiden Lifte sind in Betrieb. Bis im Frühling 2024 finden noch Abschlussarbeiten statt, wie zum Beispiel das Bepflanzen des Bahnhofsplatzes. (ks.)

Erlenbach: Fällung einer Rosskastanie

Aus Sicherheitsgründen muss die Rosskastanie beim Bahnhofplatz Erlenbach gefällt werden, wie es in einer aktuellen Meldung aus dem Gemeindehaus Erlenbach heisst. Der Baum wurde vom Gemeinderat mit Beschluss vom 19. September 2023 aus dem Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte entlassen; dieser Beschluss ist inzwischen rechtskräftig. Wie es weiter heisst, erfolgt die Fällung des Baums voraussichtlich am Montag, 4. März. Lange wird der Platz aber nicht baumlos sein. Denn an gleicher Stelle pflanzt die Gemeinde anschliessend eine Winterlinde. (ks.)



Eishockey Historischer Sieg der GCK Lions

Die Hockeyspieler der GCK Lions liegen sich in den Armen. Es wird nicht nur der 2:1-Auswärtssieg beim HC Sierre bejubelt, sondern auch der damit erreichte Halbfinaleinzug in den Playoffs. Erst zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte schaffen es die GCK Lions unter die letzten vier. Dabei sah es zeitweise noch eher düster aus. In der Best-of-seven-Serie lag man 1:2 hinten und auch das vierte Spiel schien bereits verloren. Doch dann die Wende: Den 0:3-Rückstand kehrte man mit Eifer zu einem 6:5-Sieg, die zwei darauffolgende Spiele konnte

man ebenfalls für sich entscheiden. Die Serie endet somit 4:2 für die GCK Lions. Im Playoff-Halbfinal treffen die GCK Lions nun auf den EHC Olten. Die Solothurner beendeten die reguläre Meisterschaft auf Platz 3, mit einigen Punkten Vorsprung auf die GCK Lions. Dennoch gingen die Zürcher in allen fünf Direktbegegnungen als Sieger vom Eis. Ob diese Erfolgsbilanz weitergeführt wird, zeigt sich in der Halbfinalserie, die morgen Freitag im Oltner Eisstadion Kleinholz startet. Am Sonntag ist dann das erste Heimspiel. (rwa) BILD WALO DA RIN Seite 9

AUS DER GEMEINDE

Liegenschaftsportfolio ausgebaut

Küssnacht verfügt über ein beachtliches Liegenschaftsportfolio, welches die Grundlage der Liegenschaftspolitik bildet. Zur Erreichung seiner Ziele bewirtschaftet der Gemeinderat das Portfolio aktiv und hat deshalb dem Kauf der Liegenschaft an der Alten Landstrasse 122 sowie der Seestrasse 129 zugestimmt und jene an der Goldbacherstrasse 6 verkauft.

Kriterien für den Erwerb oder den Verkauf von Liegenschaften sind beispielsweise der Erhalt einer sozial und altersmässig durchmischten Bevölkerungsstruktur, die Funktion als Landreserve für Gemeindeaufgaben oder die Beeinflussung der Dorfentwicklung. Ein weiteres Kriterium ist die Arrondierung bzw. Vernetzung mit gemeindeeigenen Grundstücken. Mit dem Kauf der Liegenschaft an der Alten Landstrasse 122 wurde diesem Kriterium Rechnung getragen. «Beim Erwerb dieses Grundstücks kann ein gemeindeeigenes Grundstück ideal arrondiert werden. Es handelt es sich dabei um ein Doppelhaus, dessen andere Hälfte sich bereits im Eigentum der Gemeinde Küssnacht befindet», erläutert Adrian von Burg, Vorsteher Liegenschaften. Auch die Sicherung von günstigem Wohnraum und der Erhalt oder die Entwicklung des Ortsbildes sind relevante Kriterien für Liegenschaftsgeschäfte der Gemeinde. Deshalb hat der Gemeinderat dem Kauf der Liegenschaft an der Seestrasse 129 zugestimmt.

Der Gemeinderat hat zudem die stark investitionsbedürftige Liegenschaft an der Goldbacherstrasse 6 verkauft. «Das unbewohnte Gebäude hat für die Gemeinde keine strategische Bedeutung und befindet sich in einem schlechten Zustand. Es mussten bereits Sicherungsmassnahmen am Dach ergriffen werden», so von Burg. Der private Käufer sieht für einen Teil der Liegenschaft eine gewerbliche Nutzung vor, welche auch als Quartiertreff dienen soll. Dieser soll zur Belebung und Durchmischung des Quartiers Goldbach beitragen. Gemeinde Küssnacht

ANZEIGEN

Freihof-Garage

Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küssnacht
Telefon 044 910 57 00
www.freihof-garage.ch

- Reparaturen und Service sämtlicher Marken
- MFK-Inspektion
- Motorfahrzeugkontrolle und Vorführen
- Reifenhotel



schmidli

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Der Verein **Neue Tierhilfe** (früher Neue Tierhilfe Zürich) wurde im Jahr 1958 gegründet. Damals wie heute dienen alle unsere Einsätze den schutzbedürftigen Tieren.

Die Neue Tierhilfe besitzt ein eigenes Tierheim, das Tierheim Rosenberg in Winterthur, sowie einige Pflegeplätze für Katzen. In unserem Tierheim finden Hunde und Nager, die nicht mehr in ihrem Zuhause bleiben können, eine liebevolle Betreuung und ein vorübergehendes Zuhause, bis wir für sie neue liebevolle Menschen finden. Die Tiere, die kein Zuhause finden, erhalten bei uns einen Lebensplatz.

Ihre Unterstützung für unsere Tiere: Wir finanzieren unser Tierheim ausschliesslich durch Spenden und sind daher auf Ihre Hilfe angewiesen.

Seit 1958

Spenden nehmen wir sehr gerne auf dem PC-Konto oder via Twint entgegen:

Neue Tierhilfe
Tierheimstrasse 23, 8400 Winterthur
CH69 0900 0000 8005 3437 5

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
www.neuetierhilfe.ch



Naturathek Schmerzstiller-Emulgel

Wir beraten Sie gerne.

Holen Sie jetzt Ihre kostenlose Probe

drogerie parfumerie
zollikon



NATURATHEK SO HEILT MAN HEUTE drogerie-zollikon.ch



Mit wenigen Klicks zum Auto vom Profi!

Tausende professionell geprüfte Autos einfach online finden.

Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparente Infos
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert
- Keine Überraschungen

Jetzt unsere ganze Vielfalt entdecken!



Toyota
C-HR 2.0 HEV Style Premiere 4x4
20 km | Neu | C
Allmend Automobile AG Toyota Dealer
8041 Zürich
+41 44 546 64 69
CHF 54'071.-
statt CHF 55'071.-



Opel
Astra 1.6 T PHEV 180 Swiss Premium
16'000 km | Occasion | A
Garage Karl Maier AG
8610 Uster
+41 44 546 54 81
CHF 35'500.-



Peugeot
408 1.6 PHEV 180 GT
20 km | Neu | C
Garage Fischer AG
8953 Dietikon
+41 44 546 22 77
CHF 48'990.-
statt CHF 53'250.-



Maserati
Gran Turismo 3.0 V6 Trofeo
20 km | Neu | G
Binelli Automobile AG Maserati Zürich
8048 Zürich
+41 58 270 70 70
CHF 299'357.-



Opel
Mokka-e Ultimate Elektro Aut. 5T 136PS
25 km | Vorführmodell | A
VICTORY GARAGEN AG
8180 Bülach
+41 44 546 15 96
CHF 40'650.-
statt CHF 44'150.-



Skoda
Enyaq iV 80x RS
5'700 km | Occasion | A
Autocenter Bülach-Süd AG
8184 Bachenbülach
+41 44 546 63 03
CHF 48'900.-



Toyota
C-HR Hybrid 2.0 HSD Move
4'500 km | Occasion | C
Jensen AG
8153 Rümlang
+41 44 546 61 85
CHF 34'900.-



Opel
Astra 1.6 T PHEV 180 Swiss Plus
7'500 km | Occasion | B
Wildbachgarage AG
8620 Wetzikon
+41 44 546 55 02
CHF 37'500.-

Benzinäquivalent (Bä): Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Bzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO₂-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO₂-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite & Inserat mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

Ein neuer Pächter für die Wydenbadi

Baden mit Verpflegung – in der historischen Holzbadi Wyden in Erlenbach soll dies weiterhin möglich sein. Gesucht ist allerdings ein neuer Kiosk-Betreiber. Bis heute will die Gemeinde noch Bewerbungen entgegennehmen.

Manuela Moser

Erst vor zwei Jahren hatte ein Ehepaar aus Küsnacht die Pacht der Wydenbadi in Erlenbach übernommen. Zuvor hatte sich Chef George – unter diesem Namen ist Georgos Styliano bekannt, der auch das Restaurant im Strandbad Winkel betreibt – für eine Saison lang versucht. Doch die Holzbadi war ihm zu klein. Tatsächlich ist es im Kiosk der Wydenbadi sehr eng. Und weil am über 100-jährigen Objekt keine baulichen Veränderungen

vorgenommen werden dürfen, wird das auch so bleiben. Innert vier Jahren kommt es also zum dritten Wirtewechsel. Über die Gründe des Weggangs des Ehepaars wird öffentlich gemunkelt; das Online-Magazin «Republik» sowie das Forum Erlenbach berichteten über die «dubiosen Machenschaften des meistgesuchten Kiosk-Betreibers», der angeblich vor der US-Justiz wegen Geldwäscherei in Millionenhöhe und anderen happigen Delikten auf der Flucht sei und sich seit Mai 2021 in der Schweiz aufhalte – weiterhin

auf freiem Fuss. Gewählt für den Kiosk wurde er damals von der Erlenbacher Liegenschaftenkommission; auf Anfrage der «Republik» sagte er damalige Gemeindegemeinschafter Daniel Keibach, der Pächter sei in der Schweiz nicht straffällig geworden, ein Strafregisterauszug habe nichts Nachteiliges erbracht; im Übrigen gelte die Unschuldsumutung. Und – auch das: «Was in den USA läuft, hat uns nicht zu interessieren.» Das Pächterpaar bedauerte zudem gegenüber der «Zürichsee-Zeitung», dass sie den Kiosk nicht weiterführen dürfen. Dem Einvernehmen nach soll die Pacht für zwei Jahre angelegt gewesen sein. Und: Der vergangene Pächter hat bei der Zeitung interveniert und Wert darauf gelegt, dass er gegen die Verurteilung vor dem Bundesstrafgericht Revision beim Bundesgericht eingelegt habe und dieser Entscheid noch ausstehe.

wie es mit dem neuen Betreibern aussieht, ist noch offen.

Der neue Betreiber wird ab der Vorsaison im April vorläufig für eine Saison, also den Sommer 2024, verpflichtet. Als Grund für das Ende der Pacht nennt Suvada «die Reorganisation der gesamten Gemeindeverwaltung», welche zu diversen Überprüfungen und Anpassungen geführt habe. Gemäss dem Inserat stellt sich die Gemeinde aber wie gehabt ein eher einfaches Getränke- und Verpflegungsangebot vor.

Auch die weiteren Rahmenbedingungen der Pacht bleiben vorerst gleich. Der Betrieb der Holzbadi Wyden erfolgt in Eigenregie, doch muss die künftige Pächterin oder der künftige Pächter der Gemeinde keinen Mietzins zahlen für den Kiosk. Die Neben- und Unterhaltskosten sowie weitere allfällige Verpflichtungen muss aber der Pächter bezahlen.

Gemeindegemeinschafterin Suvada legt Wert darauf, dass die aktuelle Kündigung des Wirtepaars zum regulären Termin erfolgte, aber nichts mit dem Wirtepaar zu tun habe. «Das ist ein übliches Vorgehen, da wir nicht einen alten Pachtvertrag weiterführen und gleichzeitig ein allfälliges neues Konzept umsetzen können.» Es gebe eventuell Anpassungen, und daher werde die Pacht neu ausgeschrieben. «Selbstverständlich können sich die bisherigen Pächter auch darauf bewerben. Zu den einzelnen Bewerbungen können wir momentan aber noch nichts sagen», so Suvada weiter.

Ein Leserbriefschreiber befürchtet denn auch, dass der «um den ganzen See bekannte ungekrönte Fischchnusperli-König» (er meint Michel Péclard, Anm. der Red.) gewählt werden könnte. In mehrfacher Weise wird die Wahl des neuen Pächters – oder der Pächterin – also erwartet.

Nachgefragt

«Wir glauben an die Wichtigkeit des Kioskbetriebs in der Badi Wyden»

Wie viele Bewerber haben sich für die Leitung des Kiosks gemeldet?

Adrienne Suvada: Wir haben eine Handvoll Bewerbungen bekommen, die wir aktuell noch sichten. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist, die wir bis heute verlängert haben, wird im Beurteilungsgremium der Bewerber gewählt, welcher die Bedürfnisse am besten erfüllt.



Adrienne Suvada
Gemeindegemeinschafterin
Erlenbach

Anpassungen geführt hat, davon war unter anderem auch der Pachtvertrag der Badi Wyden betroffen. Die dafür zuständige Liegenschaftenkommission hat im vergangenen August beschlossen, die Pacht zum regulären Kündigungstermin zu beenden. Die Zusammenarbeit mit dem Wirtepaar erfolgte auf eine professionelle Art und Weise.

Blick nach vorn: Was wird sich am Konzept ändern? Stichwort: Öffnungszeiten? Vermeidung von Lärmklagen? Umbaumöglichkeiten?

Aktuell überprüfen wir diverse Abläufe und Prozesse sowie die Öffnungszeiten. Diese Abstimmung findet auch eng mit den kantonalen Behörden statt. Selbstverständlich haben wir die Erfahrungen aus der Vergangenheit in unsere Konzeptüberlegungen aufgenommen.

Last but not least: Das Bistro Schiff-lände ist auch noch ohne Betreiber. Wird sich das in naher Zukunft ändern?

Beim möglichen Bistro Schiff-lände prüfen wir aktuell verschiedene Optionen. Momentan ist noch nichts spruchreif, aber wir sind daran, auch hier Lösungen zu finden. Das Gebäude an der Schiff-lände ist in erster Linie ein Warthäuschen mit öffentlicher Toilettenanlage. Für die Umnutzung in einen Bistrotbetrieb – auch wenn dieser temporär ist – sind Ausnahmegenehmigungen nötig.

Interview: Manuela Moser

Start der neuen Pacht wäre schon Mitte April – ist das nicht etwas kurzfristig für die Neue/Neuen?

Der Saisonstart ist in der Ausschreibung deklariert. Die Bewerber sind sich der Vorlaufzeit bewusst. Ausserdem sind die Bewerber mehrheitlich bereits mit ähnlichen Gastrobetrieben am Markt.

Tatsächlich ist es der dritte Wirtewechsel innert vier Jahren. Ist der Kioskbetrieb Wyden ein Problemkind? Und wenn ja, warum?

Jeder Wechsel hat seine spezifischen Gründe und muss detailliert betrachtet werden. In der Gastronomie hängt man auch von vielen äusseren Faktoren ab, daher sind Wechsel nicht unüblich. Der Kioskbetrieb Wyden ist in der Grösse limitiert und wird ein Kioskbetrieb bleiben. Dennoch glauben wir an die Wichtigkeit eines Kioskbetriebes in der Badi Wyden und möchten der Bevölkerung hier auch weiterhin ein gastronomisches Angebot bieten können.

Grund für die jüngste Ausschreibung war offiziell die «Reorganisation der Gemeindeverwaltung». Nicht alle wollen das glauben. Können Sie konkretere Gründe nennen und sagen, warum das vorherige Wirtepaar gehen muss?

Es ist tatsächlich so, dass die Reorganisation der gesamten Gemeindeverwaltung zu diversen Überprüfungen und

PFARRKOLUMNE

Aus der Kirche austreten

Tritt jemand aus der Kirche aus, beschäftigt mich das sehr. Als Pfarrer bin ich dann von der Kirchenpflege verpflichtet, Kontakt aufzunehmen. Viel-



Andrea Marco Bianca
Pfarrer reformierte Kirche Küsnacht

«Ihre kritische Perspektive ist für mich unbequem.»

fach wird ein solcher abgelehnt. Ergibt sich aber ein Gespräch, lerne ich viel. Zum einen: Hinter jedem Austritt verbirgt sich eine Glaubensentwicklung mit Fragen und Zweifeln. Ich sehe es als meine Aufgabe, Austrittenden da aufmerksam zuzuhören. Ich versuche, ihre Entscheid nachzuvollziehen. Ihre kritische Perspektive ist für mich unbequem. Wenn ich mich aber aus meiner Komfortzone wage, erweitere ich mein spiritueller Horizont.

Zum anderen: Liebe und Hoffnung sind neben dem Glauben zwei Grundpfeiler des Christentums. Sie gelten nicht nur für Gleichgesinnte. Indem ich Austrittende liebevoll und hoffnungsvoll wahrnehme, anerkenne ich, dass sie weiterhin wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft sind.

Und schliesslich: Die Kirche kann nur relevant sein, wenn sie sich den Herausforderungen unserer Zeit stellt.

Wenn ich mit austretenden Christen und Christinnen spreche, erkenne oder erahne ich gegenwärtige Trends: Als Konfessionslose bilden sie inzwischen die Mehrheit. Statistisch gesehen sind sie eher urban, männlich und jung. Das macht mich nachdenklich.

Beim letzten Gespräch ermutigte mich ein solcher urbaner jüngerer Mann, als Kirche aktiv dort einzugreifen, «wo es wehtut». Er wünscht sich eine neue Form von Gemeinschaft, die nicht nur den Glauben stärkt, sondern reale Probleme löst. Dabei sollen alle, die anderer Meinung als die Gläubigen sind, auch zu Wort kommen. Es gehe darum, zu streiten, ohne zu verurteilen.

Dieser Austrittende hat mich beeindruckt. In einer Welt, die von Wandel geprägt ist, gilt es vor allem auch auf diejenigen zuzugehen, die sich zwar von der Kirche als Institution, aber nicht vom persönlichen Glauben distanzieren haben.

Wenn ich Brücken zu solchen spirituell suchenden Menschen baue, kann ich die wahre christliche Botschaft vielleicht deutlicher erfahren, als wenn ich unter Kirchlichen bleibe.



Die Holzbadi Wyden – ein architektonisches Bijou, aber nicht einfach zu betreiben.

BILD ZVG

ANZEIGE

Vom Vorkindergarten bis zur Primarschule – die bilinguale Tagesschule mit Tradition

- ✓ Seit über 25 Jahren im Herzen von Küsnacht
- ✓ Schweizer und Internationaler Lehrplan
- ✓ Ganztagesbetreuung und individuelle Förderung
- ✓ Englisch und Deutsch auf Muttersprachniveau



Jetzt informieren und Beratungstermin vereinbaren. www.terra-nova.ch



terra nova
Bilingual School

Natürlich zweisprachig

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Wanger's Landmetz AG, Wangen 17, 8127 Forch
 Projektverfasser: Nils Müller, Hohrütistrasse 12, 8127 Forch
 Objekt/Beschrieb: Erstellen eines Unterstands am Gebäude Vers.-Nr. 315, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13194
 Zone: K2
 Strasse/Nr.: Wangen 17a, 8127 Forch

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

29. Februar 2024 Die Baukommission

Öffentliche Auflage ZVV-Fahrplan 2025

Vom 4. bis zum 24. März 2024 findet die öffentliche Auflage des ZVV-Fahrplans für das Jahr 2025 auf der Website des Zürcher Verkehrsverbundes (www.zvv.ch) statt.

Alle Interessierten können bis am 25. März 2024 der Gemeinde Änderungsbegehren zum Fahrplan auf dem Gemeindegebiet von Küsnacht einreichen. Die Gemeinde wird die Begehren beurteilen und mit ihrer Stellungnahme bis am 15. April 2024 den verantwortlichen ÖV-Unternehmen weiterleiten.

Die Änderungsbegehren sind elektronisch an christian.arber@kuesnacht.ch oder per Post an die Gemeindeverwaltung Küsnacht, Abteilung Hochbau und Planung, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, zu richten.

29. Februar 2024
Die Abteilung Hochbau und Planung

Bestattungen

Weyermann, Ruth Silvia, von Wynigen BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 31. Juli 1948, gestorben am 11. Februar 2024.

Stucki geb. Scharf, Lucia Cäcilia, von Konolfingen BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht mit Aufenthalt in Bern, geboren am 10. Oktober 1926, gestorben am 13. Februar 2024.

Schwegler geb. Müller, Ingeborg Blanka, von Küsnacht ZH und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 7. Februar 1945, gestorben am 20. Februar 2024.

29. Februar 2024 Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 13. Dezember 2023

Alte Landstrasse 122, Kat. Nr. 11651 / Zustimmung zum Erwerb
 Der Gemeinderat hat dem Kauf der Liegenschaft Alte Landstrasse 122, Kat. Nr. 11651, zugestimmt. Bei der Liegenschaft handelt es sich um ein Doppelhaus, dessen andere Hälfte sich bereits im Eigentum der Gemeinde Küsnacht befindet.

Seestrasse 129, Kat. Nr. 4346 / Zustimmung zum Erwerb

Der Gemeinderat hat dem Kauf der Liegenschaft Seestrasse 129, Kat. Nr. 4346, zugestimmt. Die Liegenschaft grenzt an gemeinde-eigene Grundstücke an und bietet preiswerten Wohnraum.

29. Februar 2024 Der Gemeinderat

Sprechstunde der Vizepräsidentin

Vizepräsidentin Susanna Schubiger lädt die Bevölkerung zu einer Sprechstunde ein

auf Montag, 4. März 2024, 17.00 bis 18.00 Uhr

in das Büro des Gemeindepräsidenten im Gemeindehaus, 2. Stock.

Es können Anliegen aller Art besprochen werden. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

29. Februar 2024 Die Gemeinderatskanzlei

konzert küsnacht

Stradivari Quartett
 Von Böhmen nach Amerika

Xiaoming Wang Violine
 Stefan Tarara Violine
 Lech Antonio Uszynski Viola
 Maja Weber Violoncello

Sonntag
 03.03.2024
 17.00 Uhr
 Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
 Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
 Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

29. Februar 2024 Das Kultursekretariat

IG Hörnli nimmt Heft selber in die Hand

Das Areal Hörnli, auch als Pflegeheim am See bekannt, wird zwischengenutzt. Der Gemeinderat hat der Bevölkerung ein Mitwirkungsverfahren versprochen. Das war vor zwei Jahren. Nun will die neu gegründete IG Hörnli nicht mehr länger warten und organisiert das Ideenforum an zwei moderierten Abenden.

Manuela Moser

Eine Toplage ist es unbestritten, das Areal Hörnli in Küsnacht, mit dem direkten Seeanstoss und dem schönen Garten. Alle Gebäude sind im Eigentum der Gemeinde, sie wurden in der Vergangenheit als Pflegeheim genutzt. Seit Herbst 2021 vermietet Küsnacht die sanierungsbedürftigen Liegenschaften an die «Projekt Interim AG» für die Zwischennutzung. Die Gemeinde stellte den Vertrag bis 2026 aus, mit einer Option auf fünf Jahre Verlängerung. Man würde also meinen, es bestünde genügend Zeit, um sich über die künftige Nutzung des Areals Gedanken zu machen.

Lange Vorgeschichte

Doch man darf nicht vergessen, dass die Umnutzung des Areals schon seit bald 20 Jahren ein Thema ist in Küsnacht. Kommt dazu, dass die Vorstellungen darüber weit auseinander gehen und das Areal gelinde gesagt ein «heisses Eisen» ist. Kurz zusammengefasst: Der Gemeinderat wollte zu einem früheren Zeitpunkt Alterswohnungen im oberen und obersten Preissegment anbieten und liebäugelte damit, den Betrieb der Liegenschaften an Dritte zu übergeben oder gar zu verkaufen. Das passte einigen Küsnachterinnen und Küsnachtern aber gar nicht; sie setzten sich schon seit dem Alterskonzept 2005 - und nachher 2014 - dafür ein, dass Wohnen im Alter für alle Einkommenssegmente in Küsnacht möglich sein sollte. Mittels der sogenannten «Altersinitiative» wehrte sich dann allen voran Beatrice Rinderknecht aus der Gruppierung RotGrünPlus gegen eine mögliche «Luxusresidenz für alte Menschen» und erzielte im Frühling 2021 an der Urne einen Achtungserfolg.

Im Herbst 2021 äusserte der Gemeinderat - damals noch mit Liegenschaftenvorsteher Ueli Schlumpf (SVP) - die Idee, die Bevölkerung an der Planung des Areals teilnehmen zu lassen. Als drei Initianten, darunter wiederum Beatrice Rinderknecht, im März 2022 eine Einzelinitiative für ein Konzept für Alterswohnungen mit Service in verschiedenen Ausbau- und Preissegmenten einreichten, stellte der Gemeinderat umgehend ein Mitwirkungsverfahren in Aussicht. Und strich den entsprechenden Passus zu den Luxusresidenzen im Alterskonzept. Laut der Gemeinde ging es darum, «ein möglichst breites Spektrum an Vorschlägen, Nutzungsmöglichkeiten und Ideen zu sammeln und dann ein Konzept für das Areal Hörnli weiterzuentwickeln, das auf möglichst breite Zustimmung in der Bevölkerung stösst».

«Der Gemeinderat motiviert die Bevölkerung, sich aktiv einzubringen. Wir machen es.»

Beatrice Rinderknecht
IG Hörnli



Die Initianten der neu gegründeten IG Hörnli (v.l.): Lilly Otth, Manuel Häusermann, Beatrice Rinderknecht und Rosa Hess (es fehlt auf dem Bild: Renate Egli).

BILD: LORENZO VON MEISS

Die Initianten zogen ihre Initiative daraufhin zurück, um dem Mitwirkungsverfahren den Vorzug zu geben. Im selben Frühling 2022 lagen bereits die Ergebnisse einer Potenzialstudie vor, die der Gemeinderat in Auftrag gegeben hatte.

Zwei weitere Jahre sind genug

Doch danach passierte zwei Jahre lang trotzdem nichts.

Nun hat eine Handvoll Küsnachterinnen und Küsnachter genug. Lilly Otth (die einst für die SVP für den Küsnachter Gemeinderat kandidierte), Manuel Häusermann, Rosa Hess, Renate Egli und Beatrice Rinderknecht wollen nicht länger warten und haben kurzerhand die IG Hörnli gegründet, die das Ideenforum über die künftige Nutzung des Areals nun selber an die Hand nimmt. «Der Gemeinderat motiviert die Bevölkerung immer wieder und fordert sie auf, sich aktiv mit Ideen einzubringen. Wir machen es», so die Begründung der Interessengemeinschaft IG Hörnli. Mit einem Schreiben haben die fünf Initianten den Gemeinderat direkt über ihr Vor-

haben informiert: An zwei Abenden (siehe Box) laden sie die Küsnachter Bevölkerung zum Gedankenaustausch ein. Unter der Moderation von Kommunikationsexperte Thomas Maag sollen die Ideen und Vorschläge gesammelt werden. «Die einzelnen Mitglieder des Gemeinderats sind auch herzlich willkommen», sagt Beatrice Rinderknecht auf Anfrage, «wir setzen jedoch bei der Basis, nämlich den Bedürfnissen der Einwohnenden an und sammeln deren Nutzungsideen und Anliegen. So, wie es im von der Gemeinde geplanten Mitwirkungsverfahren sehr wahrscheinlich auch stattgefunden hätte.»

Die jetzige IG Hörnli sei nur eine Startgruppe, die an den Ideenforen erweitert werden soll. Man habe sich mehr oder weniger «zufällig» aus verschiedenen Kreisen getroffen. «Gemeinsam ist uns, dass uns das wunderschöne Areal und seine Zukunft am Herzen liegt», so Rinderknecht weiter. «Persönlich bin von den Alterswohnungen abgekommen», sagt die engagierte Küsnachterin, denn es sei viel wichtiger, was die Allgemeinheit auf diesem Areal möchte. «Ich bevorzuge inzwischen Mehrgenerationenprojekte, von denen alle profitieren können.» Dazu brauche es kein grosses, langwieriges

und teures Neubauprojekt, findet sie. Fest stehe aber, dass man jetzt anfangen müsse zu planen, damit die Gemeinde nach der Zwischennutzung bereit sei, das Areal selber zu nutzen. «Wir wollen nicht nochmals weitere Generationen warten lassen», betont Rinderknecht.

Andere Priorisierung

Liegenschaftenvorsteher Adrian von Burg (SVP) zeigt sich etwas überrascht über den Vorstoss. «Wir waren ja stets im Austausch mit den besagten Vertreterinnen und Vertretern der IG und haben ihnen den Start unseres Mitwirkungsverfahrens in Aussicht gestellt.» Grundsätzlich spreche aber nichts dagegen, wenn sich Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld des Mitwirkungsverfahrens der Gemeinde schon einmal Gedanken machen würden.

Als Grund für die Verzögerung gibt von Burg die nötige Priorisierung an. «Das Ressort Liegenschaften ist stark absorbiert mit verschiedenen grossen Projekten.» Das Feuerwehrgebäude und die KEK-Sanierung seien zwei solche Grossprojekte, die erfolgreich beendet werden konnten. Zurzeit sind zudem der Neubau des Wohnhauses Freihofstrasse, die Umsetzung der Schulraumplanung mit mehreren Teilprojekten, zahlreiche auf-

wendige Sanierungen sowie die Überarbeitung der Liegenschaftsstrategie in Ausführung oder Vorbereitung. «Dazu kommen die Initiative für den Masterplan Fallacher, welcher ein partizipatives Vorgehen vorsieht, sowie die Initiative zum Parkplatz alte Landstrasse.»

Demgegenüber sei die Dringlichkeit beim Hörnli-Areal weniger gross. Auf einen persönlichen Wunsch für das Areal möchte sich von Burg noch nicht festlegen. Und auch ob er teilnimmt an den zwei Abenden oder wie der Gedankenaustausch der IG Hörnli dereinst verwertet wird. «Wir werden das im Gemeinderat aber besprechen», so der Liegenschaftenvorsteher. Fest steht, dass in der Potenzialstudie des Gemeinderats vier zusätzliche Varianten aufbereitet sind, welche das Areal volumenmässig unterschiedlich nutzen und die planungsrelevanten und denkmalpflegerischen Rahmenbedingungen berücksichtigen.

Gedankenaustausch «Hörnli»

- Montag, 11. März, 18 bis 20 Uhr
- Samstag, 16. März, 9 bis 11 Uhr
- Ort: Mehrzweckraum, Tobelweg 4, Küsnacht.



Frühling In (fast) voller Blüte

Am Rumensee in Küsnacht zeigt sich der Frühling bereits ganz zart. Krokusse und Schneeglöckchen stehen Ende Februar in Blüte, schreibt eine Leserin des

«Küsnachters». Das sind doch sehr hoffnungsvolle Boten auf die wärmere und hellere Jahreszeit. (ks.)

LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

ANZEIGE



Beat Walti
Nationalrat, Zollikon

«Die Verlängerung der Pisten stabilisiert den Flugbetrieb und ist eine echte „win-win-win“ Vorlage für Bevölkerung, Passagiere und Wirtschaft: Mehr Sicherheit, Pünktlichkeit und Nachtruhe im Flugbetrieb - und alles ohne Steuer-gelder durch den Flughafen selbst finanziert.»



Fasnacht: Mit Hirn und fleissigen Bienen

Biene Maja auf der Klatschmohnwiese: Klar, dass bei diesem Motto des Familienclubs Robinson in Herrliberg die Sonne schien. Am Sonntag, 25. Februar, startete der Kinderfasnachts-Umzug auf dem Dorfplatz mit der Gugge Goldsprenger. Laut und kunterbunt ging es ab 14.33 Uhr durch die Strassen hinüber zur Vogtei.

Eine Fasnachtsgruppe fuhr sogar einen Nachbau des Gemeindehaus mit einem Riesen-Hirn vor. Ihr Motto: künstliche Intelligenz (KI) im Gemeindehaus. Macht das Sinn? Die KI hatte überraschende, wenn auch nicht beruhigende Antworten auf Fragen zu Herrliberger Themen.

Auf dem Vorplatz der Vogtei und in der Trotte ging die Fasnacht fröhlich weiter – mit Hüpfburg und Kinderdisco, Einradshow, Buffet und Musik.

Was die Fasnacht noch schöner machen würde? Wenn zukünftig weitere Vereine als Gruppe bei der Fasnacht mitgingen, findet Ronja Treier, Präsidentin des Familienclubs. «Es war eine rundum gelungene Fasnacht! Diese ist jedes Jahr nur dank der vielen grosszügigen Sponsoren und der Freiwilligen des Familienclubs möglich.» (e.)



Kunterbunte Kinderfasnacht am Sonntag und das Motto hervorragend umgesetzt: «Biene Maja auf der Klatschmohnwiese».



Umzug bei schönstem Wetter.



Die Gugge Goldsprenger spielt auf.



Das Herrliberger Gemeindehaus als KI.

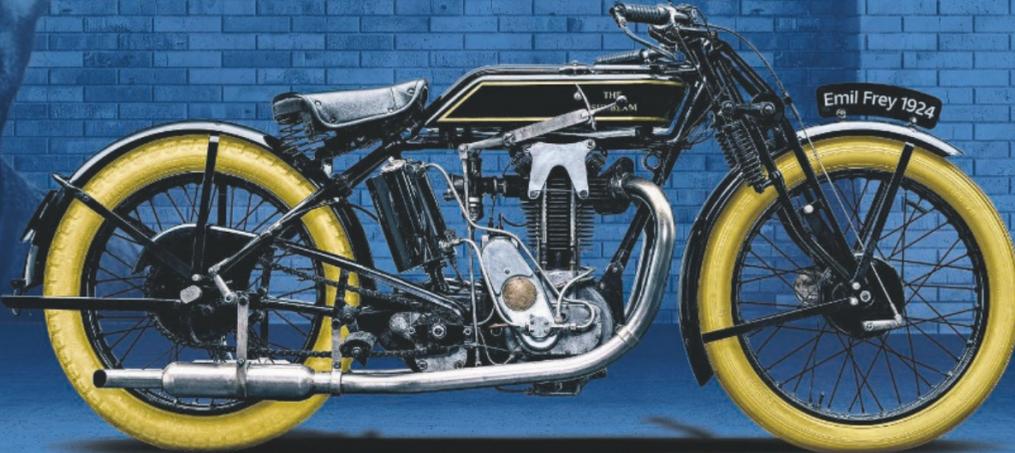
BILDER ZVG

ANZEIGE



100 Jahre Emil Frey

Wir jublieren. Sie profitieren.





Seit 100 Jahren
Fachmann für Ihre Mobilität

100 Gewinne jeden Monat, 9 Monate lang: Herzlich willkommen beim grossen Emil Frey Jubiläums-Gewinnspiel! Beantworten Sie online unsere Wettbewerbsfragen und gewinnen Sie mit etwas Glück 1 von 100 Gutscheinen von Emil Frey. Gleich QR-Code scannen, mitmachen und gewinnen. Oder auf emilfrey.ch/100



**Grosse Jahresverlosung im Oktober:
1 von 12 Traumwagen 12 Monate gratis* fahren**



*inklusive Emil Frey protect Vollkaskoversicherung, exklusive Treibstoffkosten

Mit dem Foodtruck auf Goldküsten-Tour

Hummus, Falafel und Sabich: Mit ihrem knallroten Foodtruck Kibbuznik touren Salome und Gilad Fine entlang der Goldküste und bieten israelisches Streetfood an – jeweils freitags auch in Herrliberg vor der Post. Sie sind überzeugt: Gutes Essen muss mit viel Liebe zubereitet werden.

Isabella Seemann

Die Nebeldecke hängt tief, bleiern grau spiegelt sie sich im Zürichsee. Der Asphalt ist nass und das Thermometer zeigt nur 9 Grad. Doch Salome und Gilad Fine sind heiterer Stimmung, als sie auf dem Parkplatz vor der Post Herrliberg die Klappe ihres knallroten Foodtrucks hochheben. Die schwarze Marquise ist mit «Kibbuznik Zurich» beschriftet, ein Name, der sogleich Programm ist: Besitzer Gilad Fine wuchs in einem Kibbuz in Jerusalem auf und bietet im Imbissstand auf vier Rädern gemeinsam mit seiner Zürcher Ehefrau Salome authentisches israelisches Streetfood an.

Und dieses ist immer auch Gute-Laune-Essen. «Probieren Sie diese Falafel», sagt der 44-Jährige mit einem breiten Lachen aus dem metallenen Bauch des Wagens heraus. Und tatsächlich: Schon beim ersten herzhaften Bissen in die golden frittierte Geschmacksbombe scheint es, als ob einen die Sonne des Mittelmeers wärmt.

«Sabich» steht in grossen, weissen Lettern auf der schwarzen Angebotstafel. Hierzulande eher unbekannt, doch in den Strassen Tel Avivs in aller Munde. Routiniert füllt Gilad die Pita-Brottasche mit frittierten Auberginen und Eiern, dazu Hummus und ein Löffel S'chug, einer grünen Sauce aus Chili, Knoblauch und Koriander.

Beste Kritiken auf Google

Der «Kibbuznik» touren wöchentlich die Goldküste entlang und hält in Meilen, Stäfa, Uetikon am See und freitags in Herrliberg. Der Foodtruck verkaufe die besten Falafel und das sämigste Hummus weit und breit, schreiben nicht wenige auf Google. Das Rezept? «Betriebsgeheimnis!», lacht Gilad. Nur so viel verrät er: «Do it with love or don't do it at all.» Die Vorbereitungen für den neuen Tag beginnen bereits am Abend davor, wenn er nach einem langen Arbeitstag auf den Beinen in die Familien-

«Ein guter Hummus liegt nicht im Magen, sondern gibt Energie.»

Gilad Fine
Foodtruck «Kibbuznik Zurich»

wohnung in Männedorf zurückkehrt. «Für den Hummus nehmen wir nie vorgekochte Kichererbsen aus der Dose, sondern legen getrocknete über Nacht ein.» Denn selbst bei einem solch einfachen Gericht mit wenigen Zutaten sind es die Kleinigkeiten, die darüber entscheiden, ob es himmlisch wird oder nur gut. Sein Trick: «Beim Kochen der Kichererbsen gebe ich Gemüse dazu, das sorgt für einen kräftigen Geschmack, und ich verzichte auf frischen Knoblauch, der zu sehr dominieren würde.»

Und was zeichnet nun guten Hummus aus? «Er liegt nicht im Magen, sondern gibt Energie.» Die Kostprobe zeigt: Der spürbar mit Leidenschaft zubereitete Hummus des Kibbuzniks braucht den Vergleich mit jenen der besten Köche in Jerusalem nicht zu scheuen.

Die Idee, israelisches Streetfood anzubieten, kam Salome und Gilad just während des pandemiebedingten Lockdowns 2020. Salome, Pflegefachfrau mit Nachdiplomstudium zur Notfallexpertin, arbeitete vor der Geburt ihrer zwei Kinder im Notfall des Kinderspitals und war Berufsschullehrerin für angehende

Standorte Foodtruck:

Montag: Bahnhof Meilen
Dienstag: Gemeinde Uetikon
Donnerstag: Sensirion Stäfa; nur mittags
Freitag: Post Herrliberg
Öffnungszeiten: Mittags von 11 bis 14.30 Uhr; Abends von 16.45 bis 18.30 Uhr



Familienunternehmen Foodtruck: Gilad und Salome Fine mit Sohn Boaz und Tochter Yuval vor dem «Kibbuznik» in Herrliberg.

BILD ISABELLA SEEMANN



Eine besondere Köstlichkeit: Sämiger Hummus mit Hackfleisch.

BILD ZVG



Eier mal auf eine ganz andere Art, das Gericht heisst Shakshuka.

BILD ZVG



Streetfood aus Tel Aviv: Sabich im Pita. BILD ZVG

Krankenpfleger. Gilad stand schon als 14-Jähriger in der Küche des Jerusalemer Kibbuz, in dem seine Eltern ein Hotel führen. Beide eint die Leidenschaft für die Kulinarik. Zum Zeitvertreib tüftelten sie zu Hause an Rezepten herum und kochten während der Restaurantschließungen für Israelis, die in der Schweiz gestrandet waren, und lieferten ihren Bekannten hausgemachte Eintopf-Mahlzeiten nach Hause. Beflügelt vom Erfolg stellten sie in Uetikon am See kurzerhand ein Zelt am Hafen auf und boten Falafel an.

«Ohne Marktanalyse und Businessplan entdeckten wir die Marktlücke», erzählt Gilad, der bereits in verschiedenen Branchen und mehreren Ländern sein Verkaufstalent bewies. Als sich ihnen die Chance bot, einen Foodtruck zu erwerben, griffen sie zu und bauten ihr Angebot den Kundenbedürfnissen entsprechend aus. Neben dem Verkauf an den

Standplätzen bieten sie Heimlieferungen sowie Caterings mit dem Foodtruck vor Ort für Firmenanlässe, Hochzeiten und Partys an. Inzwischen ist er ein Erfolgsmodell für das junge Paar mit zwei Kindern, das bald sein drittes erwartet. Sie können von dem Verkauf leben – und erst noch ihre Abenteuerlust ausleben. «Ein Foodtruck bedeutet viel Anstrengung und Arbeit, bringt aber auch viel persönliche und unternehmerische Freiheit und bereichernde Erlebnisse mit Kunden», sagt Salome Fine (33), die im Familienunternehmen für die Administration und das Marketing zuständig ist.

Schlange stehen vor der Öffnung

Noch bevor der Wagen um elf Uhr morgens offiziell öffnet, stehen die Kunden bereits Schlange. Handwerker, die Abwechslung von Supermarkt-Sandwiches suchen, sehnsüchtige Ex-Pats und Israel-Reisende, Bürolisten, die sich gesund

ernähren möchten. Sogar Prominenz von der Goldküste schau manchmal vorbei, ergänzt Gilad mit Stolz, aber ohne Namen zu nennen. Diskretion ist Ehrensache. Das Geschmacksprofil der israelischen Gerichte mit ihren Kräutern, Gewürzen und Aromen spreche viele Kunden an, unabhängig davon, ob sie Vorkenntnisse über die israelische Küche haben oder nicht. Zur Überbrückung der Wartezeit überreicht Gilad jedem Kunden als Amuse-Bouche eine golden frittierte Falafelkugel – mit einem warmen Lachen. Er ist überzeugt: «Gutes Essen ist ein Mittel, um Menschen einander näher zu bringen.»

Kibbuznik Zurich, Salome und Gilad Fine;
Telefon 077 987 47 25;
E-Mail: kibbuznikzurich@gmail.com;
Facebook: Kibbuznik Zurich;
https://kibbuznik-zuerich.jimdosite.com

RANGE ROVER
SPORT



Konzerte mit Cantus Künsnacht

Was über Jahrhunderte in vorösterlicher Zeit zum festen Brauch wurde, hat auch Johann Sebastian Bach zu grossen Kompositionen inspiriert: Durch die Musik Leiden und Sterben Christi den Menschen näherzubringen. Es war Karfreitag 1724, als Bach in der Leipziger Nicolai-Kirche seine Johannes-Passion zum ersten Mal aufführte. 300 Jahre später und fast auf den Tag genau wird Cantus Künsnacht, der Chor der reformierten Kirche, dieses hochdramatische, erschütternde, letztlich aber die Glaubenshoffnung bestärkende Werk zur Aufführung bringen. Bach wusste, dass bis zur Auferstehungsfeier in der Nacht zum Ostersonntag kunstvoll verzierte, mehrstimmige Musik in den Kirchen nicht erlaubt war. Doch setzte er sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden gesanglichen und instrumentalen Möglichkeiten gegen die seine kompositorische Freiheit einschränkende Vorschrift hinweg.

Wütende Volksmenge

Die Chorstücke widerspiegeln eine sich dramatisch zuspitzende Szenerie: erschreckend noch immer, wie sich die neugierig schaulustige Menge zum wütenden Volkshaufen wandelt und den Kreuzestod Jesu fordert. Seine meisterliche Kunst barocker Verzierungen und Tonmalereien, die feinsinnige Wahl der oft solistisch begleitenden Instrumente, zeitgenössische Dichtung unterstreichend und belebend, zeigt Bach in den Arien und Arioso: Peitschenhiebe und Geisselung, stehende Dornen und dennoch «erblühende Himmelsschlüsselblumen». Schier endlos die Koloraturen der Tenor-Arie «Erwäge», ein Regenbogen als Gottes Gnadenzeichen. (e.)

Samstag, 23. März, 19 Uhr, reformierte Kirche Künsnacht, und Palmsonntag, 24. März, 17 Uhr, reformierte Kirche Künsnacht: Cantus Künsnacht, Vokalsolistinnen und -solisten sowie Orchester; Leitung Christer Løvd

GCK Lions schaffen die Sensation

Mit einem 2:1 bezwingen die GCK Lions den HC Sierre zum vierten Mal und qualifizieren sich damit für das Playoff-Halbfinal. Dort wartet nun der EHC Olten, bisher zumindest auf dem Papier ein Lieblingsgegner.

Hampi Rathgeb

Drei hart erkämpfte Siege in Folge konnten die GCK Lions gegen den HC Sierre einfahren. Zuerst kam die höllische Partie in Sierre, als die Gastgeber bis zur 50. Minute 3:0 führten. Die GCK Lions drehten die Partie innert acht Minuten zum 3:5 mit Treffern von Jarno Kärki, Robin Leone (2) und Jan Spring (2). Doch die Walliser gerieten in eine Schlusseuphorie und gingen in der letzten Minute durch zwei Tore aus, das letzte zwei Sekunden vor dem Ende in Überzahl. Trotz dem Walliser Comeback gelang Mattia Hinterkircher in der 76. Minute der Siegtreffer.

Dann folgte das Heimspiel in Künsnacht mit einem Traumstart. In der 12. Minute führten die GCK Lions durch Tore von Robin Leone, Livio Truog und Jarno Kärki bereits mit 3:0 und dominierten das Startdrittel nach Belieben. Ab dem zweiten Abschnitt konnte sich Sierre mächtig steigern. Dennoch gelang Robin Leone in der 28. Minute entgegen dem Spielverlauf das vorentscheidende 4:0. Je ein Gegentreffer im Mittel- und Schlussspiel brachte den Gegner noch auf 4:2 heran. Doch die GCK Lions verteidigten hervorragend und liessen sich nicht mehr vom Sieg abbringen.

Nun lagen die GCK Lions mit 3:2 Siegen im Vorteil, mussten aber den schweren Gang ins Wallis antreten. Vor 3648 Zuschauern im Alten Graben ging Sierre kurz nach Spielhälfte in Führung. Drei Minuten später konnte Nicolas Baechler ausgleichen. Weitere zwei Minuten später gingen die GCK Lions durch Joel Henry 2:1 in Führung und verteidigten diese bravurös bis zum Schluss. Junioren-Torhüter Lorin Grüter (19) hielt nicht weniger als 34 Schüsse. Die Serie endet somit 4:2 für die GCK Lions (7:5; 3:6; 2:4; 6:5 n.V.; 4:2; 2:1).

Ein gutes Omen

Damit qualifizieren sich die GCK Lions erst zum zweiten Mal in ihrer Geschichte



Robin Leone (30, im Bild rechts) war mit sechs Treffern eine Hauptstütze für die GCK Lions im Playoff-Viertelfinal.

BILD WALO DA RIN

für den Halbfinal in der Swiss League/NLB. Gegner wird der EHC Olten sein, der sich im Playoff-Viertelfinal gegen den HC Thurgau mit 4:2 Siegen behauptete. Die Solothurner schlossen die Meisterschaft auf dem 3. Rang ab, mit sieben Punkten Vorsprung auf die GCK Lions. Schaut man allerdings die Direktbegegnungen während der Saison an, ist die Bilanz vielversprechend. In allen fünf Begegnungen siegten die GCK Lions gegen den EHC Olten, auch wenn immer knapp.

Playoff-Halbfinal EHC Olten – GCK Lions

Freitag, 1. März, 19.45 Uhr: EHC Olten – GCK Lions (Eisstadion Kleinholz)
Sonntag, 3. März, 19.00 Uhr: GCK Lions – EHC Olten (Kunsteisbahn Künsnacht)
Dienstag, 5. März, 19.45 Uhr: EHC Olten – GCK Lions (Eisstadion Kleinholz)
Freitag, 8. März, 20.00 Uhr: GCK Lions – EHC Olten (Kunsteisbahn Künsnacht)
Ev. Sonntag, 10. März, 17.30 Uhr: EHC Olten – GCK Lions (Eisstadion Kleinholz)
Ev. Dienstag, 12. März, 20.00 Uhr: GCK Lions – EHC Olten (Kunsteisbahn Künsnacht)
Ev. Freitag, 15. März, 19.45 Uhr: EHC Olten – GCK Lions (Eisstadion Kleinholz)
Tickets für die Heimspiele sind erhältlich unter www.zsclions.ch/teams/gck-lions/tickets oder erfahrungsgemäss genügend früh an der Abendkasse.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Wind of Change sichert kostengünstige Unabhängigkeit

Die Band Scorpions veröffentlichte kurz nach dem Mauerfall die Rockballade «Wind of Change». Die erfolgreichste Single aus deutscher Produktion gilt als «Hymne der Wende». Über 30 Jahre nach der Veröffentlichung ist dieser Song weiterhin aktuell. Dieses Mal nicht nur im übertragenen Sinn, sondern ganz pragmatisch zur Förderung der Windenergie auch im Kanton Zürich.

Windenergie ist die kostengünstigste aller Energiequellen. Wer garantiert möglichst kostengünstigen Strom beziehen will, ist auf einen Mix aus möglichst viel Solar- und Windstrom aus der Region sowie Wasserkraft aus der Schweiz angewiesen. Natürlich gilt es, weiterhin mit allen möglichen Mitteln den Ausbau der Solarenergie, insbesondere auf Gebäudedächern und -fassaden, zu fördern. Doch Solarenergie ist auf Windenergie angewiesen: Wenn die Sonne nicht scheint, weht häufig der Wind. Auch saisonal ist das der Fall. In der sonnenarmen Jahreszeit Winter weht der Wind besonders häufig und stark. So gelingt es, die Winterstromlücke zu mini-



«Den Schritt in die richtige Richtung können wir an der GV vom 17. Juni machen.»

Jörg Stüdeli
Präsident Grüne Künsnacht

mieren oder zu schliessen. Was wäre denn die Alternative zu Windstrom aus der Region? Wir müssten Strom aus dem Ausland beziehen. Selbst wenn die französischen AKWs störungsfrei laufen sollten, ist es ungewiss, ob Frankreich im Winter Atomstrom in den Kanton Zürich exportieren wird. Weiter bleibt die Möglichkeit, auf den Bezug von Strom aus

Erdgas und Kohle aus dem Ausland auszuweichen. Aktuell fliessen monatlich rund eine Milliarde Franken für den Kauf von fossilen Energien aus der Schweiz ab. Damit werden die Kassen von autoritären Regimes prall gefüllt, beispielsweise die Kriegskasse von Putin. Auch bei diesen fossilen Energiequellen ist ungewiss, ob sie bei Bedarf in genügendem Mass in den Kanton Zürich geliefert würden (Stichwort Energiemangel im Winter 2022/23). Bei Bezug all dieser ausländischen Energieträger sind die ökologischen und sozialen Schäden gewaltig.

Natürlich stellt auch die Windenergie einen Eingriff in die Natur dar, aber verglichen mit den genannten fossilen Alternativen ist dieser äusserst geringfügig: Wenig Beton wird verbaut, die meisten Strassen sind bereits vorhanden. Wichtig ist, die Vögel gut zu schützen, was mit einer seriösen Projektplanung und mit der heutigen Technik gut möglich ist, insbesondere für besonders gefährdete Vogelarten und -populationen. Im Vergleich zu Katzen, Fensterscheiben

und Autofahrten sind Windräder für die Vögel eine vernachlässigbare Gefahr. Doch naheliegenderweise käme niemand auf die Idee, deswegen Katzen oder gar Autofahrten zu verbieten. Als letzter Punkt bleibt die Ästhetik: Einige finden Windräder hässlich, einigen wie mir gefallen sie meist. Auch über die Ästhetik von Hochhäusern, Strassen und Hochspannungsleitungen lässt sich streiten, doch niemand würde diese aus ästhetischen Gründen politisch verbieten. Klar ist: Der Bau von Windrädern stärkt unsere KMU und unseren Lebensstil, der ohne sichere Energieversorgung nicht möglich wäre. Windräder sind ein klares Bekenntnis unserer Gesellschaft, dass wir unseren Beitrag dazu leisten. Sie sind ein wichtiger Beitrag für eine gelingende Energiewende sowie für Energieunabhängigkeit für unsere Region.

Interessanterweise opponieren dieselben Kreise, die den massiven Ausbau der Solarenergie politisch über ein Jahrzehnt lang verhindert haben, nun gegen den Ausbau der Windenergie und verzögern erneut die Wende mit erneuerba-

rer Energie. Es sind Kreise, die sich bisher kaum für den Landschaftsschutz stark gemacht haben. Die seit vielen Jahren massgeblichen Naturschutzorganisationen wie WWF, Greenpeace, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Pro Natura und Birdlife unterstützen sinnvolle Windprojekte. Ich bin zuversichtlich, dass mit einem fortschreitenden Verständnis über die Windenergie eine grosse Mehrheit der Bevölkerung diese Technologie unterstützen wird. Einen lokalen ersten Schritt in die richtige Richtung können wir an der Gemeindeversammlung in Künsnacht vom 17. Juni vornehmen.

Wir stimmen noch nicht über ein konkretes Windprojekt ab, sondern über die Möglichkeit, ein solches weiterhin zu prüfen und allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt den Stimmberechtigten in Künsnacht vorzulegen. Folgen wir in dieser Hinsicht Zollikon, welches dieselbe Einzelinitiative, die den Bau von Windenergie faktisch verunmöglicht hätte, kürzlich deutlich abgelehnt hat.

Jörg Stüdeli, Präsident Grüne Künsnacht

ANZEIGEN

Stiftung Feriengestaltung für Kinder Schweiz
feriengestaltung.ch

Jetzt anmelden!

Sa, 4. bis So, 5. Mai 2024 | Künsnacht ZH

Erste Hilfe Outdoor

Nothelferkurs für Jugendliche ab 15

Nähere Infos: cyril.anzelini@feriengestaltung.ch
Telefon 041 340 60 06 | outdoorscola.ch

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.

Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel

Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.

Info Braun-Minster: 076 280 45 03

STELLEN

Seniorenbetreuerin mit Erfahrung sucht eine Live-in-Betreuungsstelle.

Kontakt: Deidesheim@outlook.com

Publireportage

Carmarket.ch macht es Autohändlern und Kunden leicht

Die neue Verkaufsplattform carmarket.ch kommt immer besser in Fahrt. Sie nimmt die geänderten Kundenwünsche für den Autokauf auf und offeriert online attraktive Modelle. Einer der Vorteile: Nur von Profis geprüfte Autos werden angeboten.

Im Zuge der Digitalisierung unserer Welt hat sich auch die Suche nach einem neuen oder gebrauchten Auto stark verändert. Kamen die Kunden früher noch einfach so zu uns in die Victory Garagen AG, um sich für ihren Kaufentscheid mehrere Autos vor Ort zeigen zu lassen, erscheinen sie heutzutage mit konkreten Vorstellungen und möchten nur ein oder zwei bestimmte Fahrzeuge sehen.

Einfache Suchfunktion

Zu dieser Entwicklung trägt auch carmarket.ch bei. Carmarket ist ein Onlineportal, auf dem Neuwagen wie Occasionen von zertifizierten Händlern angeboten werden – wir sind mit unseren Marken Opel, Toyota und Suzuki ebenfalls Teil dieses Portals. Das Design der Plattform ist ansprechend, klar und übersichtlich gestaltet. So finden Interessenten dank einer einfachen Suchfunktion nicht nur schnell den Autohändler ihres Vertrauens. Auch können grundsätzlich Fahrzeuge in der Nähe des Wohnorts angezeigt werden, wenn der User seinen Standort teilt. Schön ist auch, dass die potenziellen Kunden alle Vorteile, die ihnen carmarket.ch bietet, auf einen Blick sehen können. Einer davon ist, dass nur von Profis geprüfte Autos angeboten werden. Die Suche nach dem pas-



Eines von vielen für die Kundschaft nützlichen Beispielen: die Zusammenarbeit der Victory Garagen AG mit carmarket.ch.

BILD ZVG

senden Fahrzeug kann nach persönlichen Anforderungen, Bedürfnissen und Wünschen erfolgen. «Alles in allem sind wir sehr zufrieden mit dieser neuen Verkaufsplattform und freuen uns, wenn carmarket.ch

in Zukunft noch mehr Erfolg hat. Was wir aufgrund der unterhaltsamen Marketingaktivitäten und aufmerksamkeitsstarken Werbung glauben und auch erwarten.»

(pd.)



Carmarket AG, Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, carmarket.ch, Victory Garagen AG, Schleufenbergstrasse 3, 8180 Bülach, victorygaragen.ch

MEDIZIN

Gesundheit

Jetzt Impfen
damit Sie im Frühling geschützt sind.

Zecken-
Impfung

in Ihrer Apotheke Hotz

Hauslieferdienst

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Klassische Massage in Wallisellen

www.massage-am-furtbach.ch
dipl. Berufsmasseur ACOMED
Montag und Freitag, 8.30 bis 18.00 Uhr

Benefit-EMS

schnell-effektiv-mobil

Personaltrainer Benedikt

- Fitnesstrainer
- Personaltrainer
- EMS Trainer
- Ernährungsberater
- Leistungssportler
- Bundesligaringer

www.benefit-ems.ch 0792182571

Mobiles EMS - Personaltraining

Erreichen Sie Ihre Körperziele mit nur 1x20 Minuten Training pro Woche. Dank dem EMS Training.

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.
Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

Home Instead.
Zuhause umsorgt

seniorencare24

Betreuung und Sicherheit im Alter: Wir unterstützen Sie dabei.

24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause ab CHF 4500.– pro Monat.*

*zzgl. Vermittlungsgebühr.

Wünschen Sie eine Beratung?
Kontaktieren Sie uns – wir helfen Ihnen gerne weiter.
043 300 51 43 oder www.seniorencare24.ch

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Fachkräftemangel hausgemacht

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz ist eine Erfolgsgeschichte, das kann man nicht genug betonen. Firmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung, führen Jugendliche in gefragte Berufe ein, machen die Lehre zum attraktiven Bildungsweg und sorgen für sehr geringe Jugendarbeitslosigkeit. Für die hohe Qualität sprechen auch die immer vorderen Plätze der Schweiz an internationalen Berufswettbewerben. Wer später «den Knopf auf tut», kann, wenn er sie will, später via Berufsmatur oder Passerelle eine Tertiärausbildung absolvieren oder sich auf dem erlernten Beruf fortbilden.

Hochschulen wichtig für Wirtschaftsstandort Zürich, aber ...

Uni und ETH bilden hervorragende Fachkräfte aus, genau, was Unternehmen und Forschung in Zürich suchen.

Die gleichen Firmen brauchen aber auch gut ausgebildete Berufsleute, um innovative Projekte auf höchstem Niveau zu realisieren – nicht nur für die Ausführung, sondern als wichtige, fachlich versierte Inputgeber für bestmögliche Resultate. Aber: Haben wir uns mit der Akademisierung nicht etwas verrannt, wenn man für gewisse Berufe ein Studium braucht, wo das früher nicht nötig war, zum Beispiel bei Medizinalberufen und Lehrpersonen für Kindergarten und Unterstufe? Wenn eine Fachperson Betreuung mit Berufsmatur nicht an der Pädagogischen Hochschule studieren darf, werden Fähigkeiten und praktische Erfahrung nicht wertgeschätzt und falsche Zeichen gesetzt. Genau diese Berufsleute sind unter Umständen im Klassenzimmer viel belastbarer als jene, die den Umgang mit Kindern nicht kennen und sich ein falsches Bild machen.

Die Durchlässigkeit neu denken, auch horizontal

Klar ist: Erfahrene Berufsleute schaffen einen Quereinstieg recht gut. Machbar und wünschenswert ist darum, dass Menschen mit guter Ausbildung aus dem Ausland diese in der Schweiz problemlos nachqualifizieren und hier auf ihrem Beruf arbeiten können. Niemand versteht, warum wir unsere Ärzte nicht selber ausbilden. Numerus clausus? Hier geht es nicht nur ums Fachliche, sondern auch um Zwischenmenschliches, Sprache, Kultur. Apropos Berufsstolz: Wenn Gastgeberqualitäten wie Fisch tranchieren und entgräten, flambieren, Weinempfehlung zum Essen, Wissen über Speisenzubereitung wieder honoriert werden, dann finden sich auch wieder Junge, die sich zu Servicefachangestellten ausbilden lassen. Denken wir mal darüber nach.

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

Marina Müller holt Gold

Am 17./18. Februar wurden im Athletik Zentrum St. Gallen die Schweizer Hallenmeisterschaften der Leichtathleten ausgetragen. Von der LG Küsnacht-Erlenbach waren drei Athletinnen dabei.

Christian Müller

Aufgrund der Leistungsdichte im Dreisprung der Frauen durfte ein sehr spannender Wettkampf für die Vertreterin der Leichtathletik Gemeinschaft Küsnacht-Erlenbach (LGKE) erwartet werden. Marina Müller, die mit 11,72 m auf Platz zwei der Schweizer Bestenliste lag, reiste mit guten Erinnerungen an diese Anlage nach St. Gallen, denn vor Jahresfrist hatte sie hier mit 11,88 m überraschend die Bronzemedaille erobert. Auch die letzten Trainings vor den Schweizer Hallenmeisterschaften stimmten die Erlenbacherin zuversichtlich, konnte sie doch nach überstandenen Knieproblemen wieder schmerzfrei springen.

Nach einem knapp übertrauten ersten Versuch setzte sich Müller mit ihrem zweiten Sprung von 11,82 m an die Spitze des Klassements. Diese Führung musste sie jedoch im dritten Durchgang abgeben und rutschte zu Beginn des Finaldurchgangs gar auf den Bronzeplatz ab. Die LGKE-lerin, die sich zum Ziel gesetzt hatte, liess sich aber nicht aus der Ruhe bringen und konterte sofort. Bei ihrem vierten Sprung traf sie den Balken perfekt und landete bei 12,01 m. Der erste Sprung über die 12-m-Marke war Tatsache, neue persönliche Bestleistung und die erneute Führung in diesem Dreisprung-Krimi. In der Folge gelang es keiner anderen Athletin mehr, diese Bestmarke zu übertreffen, und Marina Müller durfte sich die Goldmedaille umhängen und sich als Schweizer Meisterin feiern lassen.

Saisonbestleistung für Huber

Für Siebenkämpferin Anna Huber, die aufgrund von Verletzungsproblemen Anfang Februar auf die Hallen-Mehrkampfeisterschaften hatte verzichten müssen, ging es darum, die Hallensaison mit einem guten Gefühl und positiven Resul-

taten abzuschliessen. Mit 12,13 m im Kugelstossen und 8,93 s über 60 m Hürden gelang ihr dies ganz gut, bedeuten doch beide Resultate Saisonbestleistung. Für die U23-Athletin war aber bestimmt das Wichtigste, dass sie schmerzfrei blieb und die zweite Hälfte des Wintertrainings ohne gesundheitliche Probleme wird in Angriff nehmen können.

Starkes Feld für Kapp

Für Hochspringerin Stella Kapp bot St. Gallen Gelegenheit, ihre Form eine Woche vor den Nachwuchs-Meisterschaf-

ten noch einmal zu testen. Nach anfänglichen Unsicherheiten beim Einspringen fand Kapp immer besser in den Wettkampf und übersprang alle Höhen bis 1,65 m im ersten Versuch. Leider war der Wettkampf geprägt von unzähligen Unterbrüchen, weil wegen der engen Platzverhältnisse in der Halle die Sprinter und Läufer den Hochspringerinnen in die Quere kamen. Trotz dieser Schwierigkeiten überquerte die U20-Athletin 1,70 m im 3. Versuch und belegte damit in einem äusserst starken Feld den 8. Rang.



Im Dreisprung volle Leistung erbracht: Marina Müller holte Gold nach Erlenbach.

BILD ZVG

Das FACHGESCHÄFT



in Ihrer Nähe

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küsnacht.

derkuesnachter.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e gueti Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Türen nach Mass
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Bund über Cybertruck: Zu gefährlich!

Der Cybertruck von Tesla polarisiert. Fans aus der Schweiz warten ungeduldig darauf, wann der Elektro-Pick-up zu uns kommt. Doch wie realistisch ist es, dass der Elektro-Pick-up auch auf Schweizer Strassen zu sehen sein wird? «Streetlife» hat bei den Behörden nachgefragt.

Martin A. Bartholdi

Schnell mal ein cooles Auto aus dem Feriendland in die Schweiz importieren? Das ist definitiv keine leichte Aufgabe. Der Grund: In vielen Ländern sind gesetzliche Anforderungen, wie Abgas- oder Sicherheitsvorschriften, deutlich weniger streng geregelt.

Das bekommen aktuell Schweizer Tesla-Fans zu spüren, die scharf auf den neuen Cybertruck sind. So akzeptiert die Schweiz – aufgrund unterschiedlicher Anforderungen – keine US-Zulassung. «In den USA besteht kein Typengenehmigungsprozess», erklärt Lorenzo Quolantoni, Sprecher des Bundesamtes für Strassen Astra.

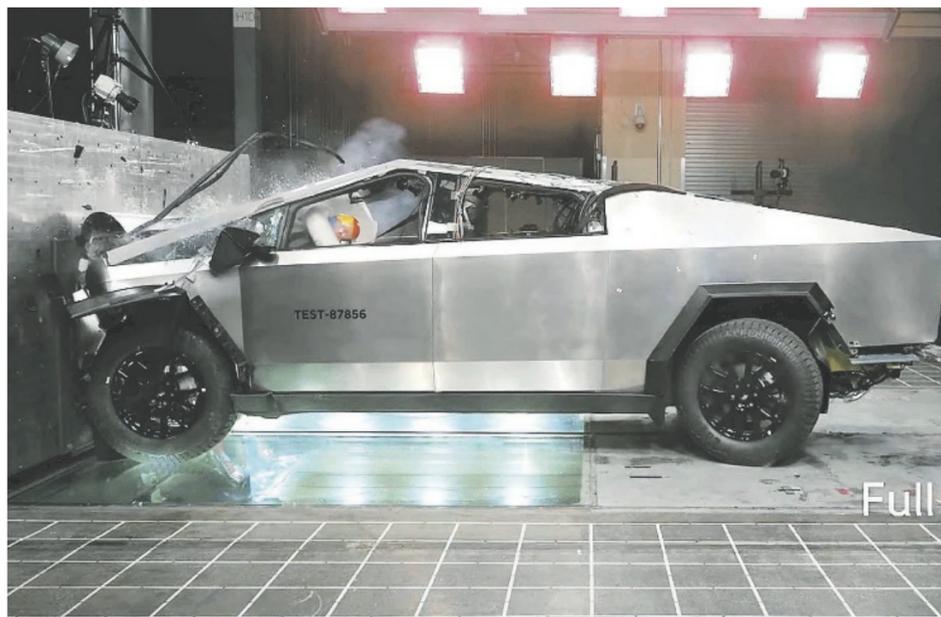
Zwar seien die Hersteller verpflichtet, «ihre Produkte konform zu den Federal Motor Vehicle Safety Standards (FMVSS) in Verkehr zu bringen», so Quolantoni. Doch die US-Behörde würde das nicht systematisch kontrollieren. «Für die Zulassung in der Schweiz können die erforderlichen Nachweise deshalb nicht mittels einer Typengenehmigung (siehe Box, d. R.) erbracht werden», erklärt Quolantoni. Für eine Zulassung seien deshalb zusätzliche Tests durch in der Schweiz anerkannte Prüfstellen erforderlich.

Es gibt schon Anfragen

Zu diesen Prüfstellen gehört das Dynamic Test Center DTC in Vauffelin BE. Geschäftsführer Marcel Strub bestätigte auf Anfrage von «Streetlife»: «Wir haben schon verschiedene Anfragen zum Tesla Cybertruck erhalten.» Grosse Hoffnungen kann

Viele Schweizer Tesla-Fans warten darauf, dass der Cybertruck in die Schweiz kommt.

BILD TESLA



der DTC-Chef den Interessierten allerdings keine machen. «Anhand der Fotos und der öffentlichen Informationen kann ich mir nicht vorstellen, dass er die geltenden Auflagen im Fussgängerschutz erfüllen wird.» Das Design mit der Front sei zu gefährlich für Fussgänger.

Ein weiteres Problem sei die steife Karosserie. «Es scheint keine Knautschzonen zu geben. Deshalb sind bei einem Unfall höhere Belastungen zu erwarten.» Ein weiteres Problem sieht Strub beim Sichtfeld. Es könne sein, dass die flache und

grosse A-Säule nicht zulässige Verdeckungswinkel ergebe und somit die Sicht für die Person am Lenkrad zu sehr einschränke. Doch auch das Gewicht könnte ein Problem sein: Der futuristisch anmutende Elektro-Pick-up hat ein Leergewicht von rund 3,1 Tonnen.

Damit er in der Schweiz mit dem Autoführerschein der Kategorie B gefahren werden kann, darf er nur 400 bis 500 Kilogramm zuladen. Das gilt für Passagiere sowie Ladung. Bei grösserer Nutzlast braucht es den kleinen LKW-Ausweis C1 bis 7,5 Ton-

nen Gesamtgewicht. Theoretisch könnten Interessierte den Cybertruck umbauen. Doch das kann aufwendig werden, weiss Strub. «Mit manchen Modellen sind mehrfache Prüfungen erforderlich, bis sie die europäischen Anforderungen erfüllen.»

Vor allem bei den Motorhauben und dem Kühlergrill seien für den Fussgängerschutz teilweise umfangreiche Anpassungen erforderlich. Ob sich solch aufwendige Tests und Anpassungen dann für den Cybertruck lohnen, müssen Interessierte für sich selbst entscheiden.

Die Typengenehmigung

Grundsätzlich müssen die Strassenverkehrsämter sämtliche Neuwagen auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften überprüfen, so ist es in der Verordnung 741.41 über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) festgeschrieben. Bei über 250 000 verkauften Autos im vergangenen Jahr wären das 685 Fahrzeuge pro Tag. Eine Menge, die von den Prüfstellen nicht zu bewältigen ist.

Hier kommt die Typengenehmigung ins Spiel. Und so funktioniert: Ein neues Fahrzeugmodell wird vor der ersten Zulassung auf Herz und Nieren überprüft. Entspricht es den gesetzlichen Vorschriften, stellt die Behörde die Typengenehmigung aus – und zwar stellvertretend für alle weiteren Fahrzeuge dieses Automodells.

Die erste Typengenehmigung wurde in der Schweiz im Jahr 1946 erteilt. Die Staaten der Europäischen Union haben sich auf einheitliche Standards geeinigt, was als Folge auch die Kosten für den Endverbraucher senkt. Seit dem Jahr 1990 orientiert sich die Schweizer Gesetzgebung immer stärker an derjenigen der EU. Ein in der EU zugelassenes Auto kann so ohne Anpassungen in der Schweiz verkauft und zugelassen werden.

PRO UND CONTRA

Der Schaltknüppel verschwindet

Kuppeln, Gang rein und beschleunigen: Schalten – für viele ist das die Essenz des Autofahrens. Trotzdem verbannen immer mehr Hersteller den Schaltknüppel aus ihren Modellreihen. Sinnvoll oder Unsinn? Ein hitziges Pro und Contra.

Pro, Silvana Guanzioli, Chefredaktorin «Streetlife»:

Was war ich stolz. Damals, mit 19 Jahren, als mir der Experte sagte: «Gratuliere, Sie haben die Autoprüfung bestanden.» Wochenlang hatte ich geübt. Vor allem das Spiel mit der Kupplung und der Gangschaltung. Schweissgebadet stand ich am Steilhang. Die Angst im Nacken, beim Anfahren den Motor abzuwürgen. Die bestandene Prüfung mit Handschalter war mir die Mühe wert. Wer so fahren konnte, durfte sich in alle Modelle setzen. Salopp gesagt galt man als die bessere Autofahrerin.

Noch heute hat mein Auto einen Schaltknüppel. Zwingend und aus Überzeugung. Wie spritzig ich aus der Kurve herausbeschleunige, will ich selber entscheiden und nicht dem Getriebe überlassen. Das ist für mich Fahrspass pur. Mit der Liebe zur Gangschaltung stehe ich nicht alleine da. Einzelne Marken reagieren und schwenken um. Der japanische Autohersteller Toyota geht sogar noch einen Schritt weiter. Er will einen Schalthebel für Elektroautos einführen.

Contra, Martin A. Bartholdi, Stv. Chefredaktor «Streetlife»:

Als Neulenkler war mein Zusammenspiel zwischen Kupplung, Gas und Schalthebel bestenfalls 4.-Liga-Niveau. Heute habe ich es in die Super League



Chefredaktorin Silvana Guanzioli setzt sich für die Gangschaltung ein.

geschafft und ich bin froh, kann ich ein Auto mit Handschaltung fahren. Das heisst aber nicht, dass ich es will.

Das Schalten ist aus der Zeit gefallen und repräsentiert eine romantisierte, aber veraltete Vorstellung vom Autofahren. Es gibt zu viel Verkehr, und der Takt, der dadurch vorgegeben wird, ist im

Handschalte eine Tortur für das linke Kupplungsbein. Darüber muss ich mir mit einem Automaten keine Gedanken machen.

Von Stau und Pendlerverkehr haben wir noch gar nicht gesprochen. Während Autofahrende mit Handschalte jede Minute in die Fahrschule zurück-



Stv. Chefredaktor Martin A. Bartholdi bevorzugt Automatikgetriebe. BILDER ZVG

versetzt werden und das Anfahren üben, rolle ich mit meinem Automatikgetriebe gemütlich und vor allem ruckelfrei vorwärts.

Ich fahre mit Automatikgetriebe, weil es bequem und komfortabel ist. In der heutigen Verkehrswelt die entspanndste und sinnvollste Lösung.

Die Zahl: Fakten aus der Verkehrswelt

34,6%

... der Bevölkerung besitzt ein Halbtax-Abo. Seit 2010 ist diese Zahl allerdings rückläufig. Profitierten damals noch 38,5 Prozent der Bevölkerung vom halben Preis, waren es 2015 nur noch 36,5 und 2021 schliesslich 34,6 Prozent. Das entspricht einem Rückgang von über 10 Prozent. Auch die Verbunds- und Generalabos sind seit 2015 rückläufig. Während 2015 noch 10,1 Prozent ein GA und 15,3 Prozent ein Verbundabo hatten, waren es 2021 nur noch 8,6 beziehungsweise 11,0 Prozent. Der Anteil der Bevölkerung, welche ein GA besitzt, sank damit gegenüber 2015 um 15 Prozent, der Anteil mit Verbundabos um 28 Prozent.

Quelle: FS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) 2023, Seite 15

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die Newsplattform für Individualverkehr und Mobilität. Die Streetlife-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der Newsplattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



AGENDA

DONNERSTAG, 29. FEBRUAR

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 1. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ernährungsberatung: 9.30–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Buchpräsentation: «Der Trauer-Knigge»: Mit Zita Langenstein & Anja Niederhauser. Das Buch ist sowohl für Trauernde als auch für ihre Angehörigen geeignet – es kann helfen, über schwierige Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen. Eintritt frei – Kollekte. Ab 18.30 Uhr einfache Speisen. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficar.ch/events oder per Mails an info@kaficar.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Weltgebetstag (Palästina): 19.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 3. MÄRZ

Indoor Spiel & Spass: Die Heselbach-Halle verwandelt sich in einen Indoor-Spielplatz für Kinder von 0 bis 6 Jahren in Begleitung. Keine Anmeldung notwendig. Fr. 5.– pro Kind. 9.30–11.30 Uhr, Heselbach-Halle, Küsnacht

Grosseltern-Kind: Geschichtenzeit: Grosseltern und Kinder gehen auf Geschichtenreise. Für Kinder ab 2 Jahren und ihre (Wahl-)Grosseltern. Mit Anmeldung. Fr. 10.–/Grosseltern. 15–16.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Aus der Reihe «Konzerte in Küsnacht»: Musikalische Reise mit dem Stradivari Quartett: «Von Böhmen nach Amerika».



Küssnächter
Lokalzeitung für die Gemeinden
Küssnacht, Erlenbach und Herlilberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:

Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.), kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvm.)

Ständige Mitarbeiter:

Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:

Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:

Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuessnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Kornelkirsche Kurz vor dem Aufblühen

Die Kornelkirsche – weitaus bienenfreundlicher als die ebenfalls gelbe Forsythie, die den frühen Brummern überhaupt keine Nahrung bietet – ist in den küsnachter Gärten kurz vor dem Aufplatzen. Die gelbe Pracht ihrer Blüten dürfte etwa mit dem kalendrischen Frühlingsanfang zusammenfallen.

Bleibt nur zu hoffen, schreibt eine aufmerksame Leserin, dass der «Tieribaum», wie die Kornelkirsche im Züribiet seit alters her genannt wird, nicht doch nochmals von winterlichem Hudel-Sudel-Wetter eingeholt wird. (e.)

LESERBILD: ANNEMARIE SCHMIDT-PFISTER

Eintritt frei – Kollekte. Keine Platzreservation erforderlich. Einlass ab 16.30 Uhr. Weitere Infos unter www.kuesnacht.ch 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

Handloser, Pädagogin. 10–10.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

MONTAG, 4. MÄRZ

Werkateller Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Dorf. Rundweg 4 km. Vom Dorfplatz entlang der Reben der Kantonsschule – Zehntenrotte zum Horn, dem Seeufer entlang um Kusenbad – Zürichstrasse über die Kantonsschule zum Dorfplatz. Begleitung: Ursula, 079 301 04 77. 14–15 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

Spielnachmittag: 14.30 Uhr, Jürgehüs, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DINNSTAG, 5. MÄRZ

Reim & Spiel: Kinderverse, Lieder und Geschichten für die Aller kleinsten. Für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Kostenlos und ohne Anmeldung. Michaela

MITTWOCH, 6. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Erlebnispark – Mini Farb und dini – das git eusi Lieblingsfarb: Im gemeinsamen Spiel lassen wir Farben bunt übers Papier rollen, stempeln und kreieren fröhlich frohe Muster. An diesem Nachmittag wirst du deine ganz eigene Lieblingsfarbe mischen. Bitte alte Kleider anziehen. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Mit Anmeldung. Sarah Hunziker, Gestalterin und Kunstvermittlerin. Fr. 20.–/Familie. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 7. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Stammtisch. Wir laden alle Teilnehmenden ein zu Austausch, Information und Zusammensitzen. Für Interessierte ist es eine Möglichkeit zum Schnuppern. Wir freuen uns auf rege

Teilnahme. 16–17 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 8. MÄRZ

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Wien. Schön! Nach dem Buch «Fahrt ins Glück» von Hannelore Fischer entwickelt die Schauspielerin Nicole Knuth ihre eigene Darstellung des Kulturschocks beim Pendeln zwischen dem Zürichsee und Wien. Text: Hannelore Fischer, Nicole Knuth. Musik: Martin Lehmann. Idee: Nicole Knuth. Eintritt frei – Kollekte. Ab 18.30 Uhr servieren wir einfache Speisen. Reservation und allfällige Anmeldung für das Nachtessen: www.kaficar.ch/events oder per Mails an info@kaficar.ch 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Premiere: «Parzival»: Der küsnachter Theaterverein «Die Kulis» bringt mit «Parzival» von Lukas Bärfuss ein Stück auf die Bühne, das trotz mittelalterlicher Vorlage viel mit uns heute zu tun hat. Weitere Vorstellungen am 9./10./15./16./17./21./22. März 2024.

ABSTIMMUNG VOM 3. MÄRZ

Pro und Kontra Uferinitiative

Was spricht für und was gegen die Uferinitiative, über die am 3. März abgestimmt wird? Dazu fand in Küsnacht eine Podiumsdiskussion statt, organisiert vom HEV Küsnacht und Umgebung.

Die Uferinitiative verlangt bis 2050 einen durchgehenden Uferweg möglichst nahe am Wasser. Kostenpunkt laut Schätzung des Regierungsrats: 650 Millionen Franken – eine Zahl, die von den Befürwortern allerdings infrage gestellt, weil ihrer Ansicht nach die Landbesitzer keinen Anspruch auf Entschädigungen haben. Die Befürworter gehen davon aus, dass der durchgehende Seeuferweg bis 2050 nicht mehr als 100 Millionen Franken kosten wird. Regierungsrat und Kantonsrat sowie der HEV Küsnacht und Umgebung lehnen die Initiative allerdings ab. Letzterer wehrt sich dagegen, dass die Latte für Enteignungen gesenkt wird. Am Mittwoch konnten sich rund 40 Zuhörende im Singsaal des

Schulhauses Wiltswacht ein eigenes Bild machen. Auf dem Podium diskutierten auf der Pro-Seite Hanspeter Göldi, SP-Kantonsrat und Gemeinderat Meilen, sowie Thomas Schweizer, Kantonsrat Grüne. Die Kontra-Seite vertraten Pia Guggenbühl, Gemeinderätin Küsnacht (FDP) und Vorstandsmitglied des Hauseigentümergebietes (HEV) Küsnacht und Umgebung, sowie Nina Fehr Düsel, Nationalrätin SVP, ebenfalls aus Küsnacht.

Pia Guggenbühl führte gegen die Initiative ins Feld: «Ich bin auch für Verbesserungen des Seezugangs – aber punktuell da, wo es Sinn macht.» Diese Strategie wolle der Gemeinderat Küsnacht auch in Zukunft verfolgen. Ein durchgehender Uferweg sei hingegen zu extrem und führe zu Enteignungen, die unverhältnismässig seien.

Hanspeter Göldi konterte, dass Enteignungen erstens ein rechtlich abgestütztes Mittel seien, das auch bei anderen Projekten zum Einsatz komme, die von hohem öffentlichen Interesse seien. Thomas Schweizer meinte: «Die Erholungsqualität



Kreuzten die Klängen auf dem Podium (v.l.): Thomas Schweizer, Hanspeter Göldi, Moderator Andreas Schürer (ehem. NZZ-Journalist), Pia Guggenbühl und Nina Fehr Düsel.

BILD ZVG

eines Spaziergangs direkt am See ist von hohem Wert. Das ist im Interessen aller und wiegt auf, dass einige wenige allenfalls tangiert sind.»

Nina Fehr Düsel widersprach: Der Zugang zum See sei heute schon gut und

Dauer ca. 90 Min., ohne Pause. Ticketverkauf unter www.kulis.ch oder in der Buchhandlung Wolf, Zürichstrasse 149, Küsnacht. 19.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 2. März
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 3. März
10.30 Uhr, Eucharistiefeier
Mitwirkung Kantorei St. Georg

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 2. März
18.30 Uhr, Eucharistiefeier
mit anschliessender Krankensalbung

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 3. März
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 25. Februar
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Mittwoch, 28. Februar
18.06 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
6nach6
Pfr. René Weisstanner

Samstag, 2. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 3. März
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Sonntag, 3. März
11.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfr. Fabian Wildenauer

Dienstag, 5. März
15 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Dienstag, 5. März
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfrn. Judith Bennett

Freitag, 8. März
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
jazz+more
Pfr. René Weisstanner
Musik: Joe Haider Trio

Sonntag, 10. März
18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
pop+more
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Linda Fäh

deutlich mehr als die Hälfte des Uferwegs schon umgesetzt. Und sowohl sie als auch Pia Guggenbühl zeigten sich überzeugt, dass die Natur unter einem durchgehenden Uferweg infolge Mehrbelastung leiden würde. (e.)

Sie reden mit Ausgestossenen

Menschen eine Stimme geben, die von der Gesellschaft ausgegrenzt oder sogar «gecanceled» wurden: Der neue Podcast «Achtung Ächtung» spricht offen mit in Unnade gefallenen Personen. Dahinter stecken drei Zürcherinnen und Zürcher. In der ersten Folge ging es gleich um einen Millionenbetrug.

Pascal Turin

Manchmal hilft es, wenn man sich die Probleme von der Seele redet. Doch in Zürich leben auch Menschen, die niemandem zum Reden haben. Personen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt oder sogar «gecanceled» werden. Vielleicht, weil sie ein Verbrechen begangen haben, oder einfach nur deshalb, weil sie obdachlos oder drogensüchtig sind.

Diesen Menschen wollen David Guggenbühl (64), Aileen Guggenbühl (30) und Lorenz Steinmann (58) eine Stimme geben. «Heutzutage wird viel geredet, aber es werden auch viele Themen tabuisiert», sagt Aileen Guggenbühl, die als Primarlehrerin arbeitet. Zusammen mit ihrem Vater und Kommunikationsberater David Guggenbühl und dem Journalisten Lorenz Steinmann hat sie darum den Podcast «Achtung Ächtung» geschaffen. Die drei reden mit den Ausgestossenen, Verstossenen, Ausgelöschten, Unsichtbaren und Unhörbaren. «Es müssen keine Prominenten sein, aber Personen, die spannend sind», sagt David Guggenbühl.

Es gibt kein Gut und Böse

In der ersten Folge ging es gleich um einen Millionenbetrug. Über 15 Jahre lang unterschlug der Betrüger Geld, indem er als Buchhalter seine Zugriffe auf Bankkonten von Arbeitgeber und Verein ausnutzte. Immer ausgeklügelter wurden die Buchhaltungstricks. Am Ende waren es über zwei Millionen Franken. Und bis zuletzt hoffte der Betrüger, dass er das Geld irgendwann doch würde zurückzahlen können. Die Podcast-Macherin und -Macher gingen umsichtig und mit



Hinter dem Mikrophon (v.l.): Kommunikationsberater David Guggenbühl, Lehrerin Aileen Guggenbühl und Journalist Lorenz Steinmann. BILD PASCAL TURIN

journalistischem Gespür an das Thema heran. «Mir ist es wichtig, dass wir die journalistischen Grundsätze auch in unserem Podcast pflegen», sagt Lorenz Steinmann, der bei der Lokalinfo AG ar-

beitet, dem Verlag, der diese Zeitung herausgibt. «Wir wollen zum Beispiel keine Plattform für die Verbreitung von Lügen werden», betont der Journalist. Die Gästewahl wird darum sicher immer wieder

zu intensiven Diskussionen zwischen Podcast-Macherin und -Machern führen. Für David Guggenbühl ist klar, dass es keine ideologische Ausgrenzung geben soll. «Wir reden offen, ehrlich, direkt,

ganz ohne Gut und Böse», sagt der Kommunikationsberater. Dass das eine Gratwanderung werden wird, ist den dreien bewusst. «Wir werden sorgfältig abwägen», verspricht Lehrerin Aileen Guggenbühl.

Jeden Monat eine Folge

Geld einspielen soll «Achtung Ächtung» keines. Das Ziel ist es, Spass zu haben und interessante Menschen kennenzulernen – eben jene, welchen man sonst nie begegnet und die man im Alltag links liegen lässt. Läuft alles nach Plan, wird von nun an jeden Monat eine Folge erscheinen. Vorläufig ist der Podcast auf Spotify und auf www.achtung-aechtung.ch zu hören, später sollen weitere Anbieter dazukommen.

Drei Podcast-Tipps

David Guggenbühl, Aileen Guggenbühl und Lorenz Steinmann hören gern Podcast. Hier sind ihre Tipps:

- «Armchair Expert» mit den amerikanischen Schauspielern Dax Shepard und Monica Padman (Englisch).
- Der deutschsprachige Interview-Podcast «Alles gesagt?» von der Zeitung «Die Zeit».
- Der SRF-Talk «Zivadiliring» mit Yvonne Eisenring, Gülsha Adilji und Maja Zivadinovic. ■



Weitere Informationen zum Podcast: www.achtung-aechtung.ch

Publireportage

Wohlverdiente Auszeit für pflegende Angehörige

Tertianum Residenzen bieten Kurzzeitaufenthalte für pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren an. Das ermöglicht deren Angehörigen eine wohlverdiente Auszeit.



Ohne Sorgen für kurze Zeit Abschied nehmen

Viele Menschen in der Schweiz kümmern sich um ihre pflegebedürftigen Familienmitglieder – in den meisten Fällen um einen alleinlebenden Elternteil. Daneben stehen sie aber mitten im Leben und kommen immer wieder in Situationen, in denen sie die

Pflegeleistung nicht optimal wahrnehmen können. Oder einfach einmal eine Auszeit nehmen wollen, beispielsweise für eine Ferienreise. Tertianum hat diese Bedürfnisse erkannt und bietet in den Residenzen Segeten, Zollikerberg und Zürich Enge eine beliebte Lö-

sung für dieses Dilemma an: Die sogenannte Entlastungspflege stellt eine temporäre Betreuung auf hohem Niveau dar. Die Angehörigen wissen dabei ihre Liebsten rund um die Uhr in guten Händen und in einer Wohlfühlatmosphäre. Um den Gästen einen individuell abgestimmten, optimalen Aufenthalt zu bieten, werden zuerst die pflegerischen und persönlichen Bedürfnisse ermittelt. Dazu können auch ergänzende Angebote wie Physio- oder Ergotherapie oder die Nutzung von Reha-Infrastruktur gehören. Vielleicht auch ein Besuch des Hallenbads oder eine Kosmetik-Dienstleistung? Langweilig wird es den Gästen auch deshalb nicht, weil immer wieder einmal ein kultureller Anlass stattfindet oder man einer kreativen Aktivität nachgehen kann.

Hochwertige Betreuung von A bis Z

Das Kulinarische hat bei den Tertianum Residenzen einen traditionell hohen Stellenwert; eine exquisite Küche steht für hohe Lebensqualität und sorgt für

gute Laune bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. À propos gute Laune: In allen drei Residenzen finden sich die Seniorinnen und Senioren in gehobener Gesellschaft und pflegen einen anregenden sozialen Austausch. Angesichts dieses hochstehenden Umfelds und all dieser komfortablen Dienstleistungen überrascht der Preisrahmen positiv.

Residenzen mit Wohlfühlatmosphäre

Bei der Wahl der Tertianum Residenz mag die Lage eine wichtige Rolle spielen – jeder Standort verfügt diesbezüglich über eigene Stärken. Die Residenz Zollikerberg liegt eingebettet inmitten eines malerischen Naherholungsgebiets – mit ausgedehnten Wiesen und Wäldern. Die Residenz Zürich Enge befindet sich auf dem Hürliemann-Areal, wo sich Tradition und Moderne begegnen. Obwohl die Stadt hier pulsiert, fühlt man sich in einer grünen Oase. Die Residenz Segeten ist am aussichtsreichen Sonnenhang von Zürich Witikon gelegen. Eine ausgesprochen ruhige Lage. Allen Tertianum Residenzen gemeinsam sind die hochwertigen Dienstleistungen für die Lebensfreude im Alter. Für die Angehörigen ist es wichtig, ihre Liebsten in besten Händen zu wissen und die Auszeit absolut sorglos geniessen zu können. Beratungsgespräche können übrigens auch abends oder an Wochenenden geführt werden – auch hier sind die Residenzen von Tertianum ganz auf die Bedürfnisse ihrer Gäste und deren Angehörigen ausgerichtet.



Tertianum Residenz Zürich Enge



Tertianum Residenz Segeten, Zürich Witikon



Tertianum Residenz Zollikerberg

TERTIANUM

tertianum.ch/entlastung

Tertianum Residenzen Zürich Enge, Segeten und Zollikerberg, Telefon 043 817 75 05 (08.00 bis 17.00 Uhr)

